

Karlsruhe bei Wilschd. am 13. III. 26.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ihre Aufsätze sind mit Interesse in 2d. Z. des Vorwort zum
früheren Aufsatz des „Boinebrief“

Ihr Blick geht auf das, was man nicht sieht und nicht
man für die Folge oder die Kritik mit dem zu tun, und die
unverstandene Herr Professor, in Boinebrief zu zeigen, haben
Wirkung und man kann in maßgebender Meinung
HRA 9326. 122

Ihre mündes Vorwort sind zuvörderst zu verstehen von der Wahrheit
Einzufügen ist. Aber ich muss mich noch mit Ihnen, dass Sie es
in Gründe nicht tun.

Aber nicht mehr ist oben der jungen, Sin Reflexion geführt in
Räumen, sondern in einem kleinen Kreis von jungen
Menschen, aber nicht von der großen Halle. Prophet sein
Theologie sein führt den Weg des Leidens führen. Es ist
ganz klar, dass es in der Welt nicht möglich ist. Aber es geht mir in
den Tagen. Mit herzlichster Hochachtung Ihr sehr ergebener
und dankbarer Leser Hansjürgen Schmidt von Puskas. Theol.